Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 37 (1947)

Heft: 23

Artikel: Grössere Tramaktionen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-645503

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

source L'iansaktionen

Alles bedient bitte", schnarrte der Trämler. Ich entnahm meiner Brieftasche eine Zwanzigernote und nannte meine Haltestelle.

"Ist das alles, was Sie haben?" Der Kondukteur sagte dies, mir einen Blick gebend, der nicht Liebe ahnen liess. "Ich habe noch etwas auf der Bank",

sagte ich bescheiden, da ich vor den andern Fahrgästen nicht mit meinem Reichtum aufschneiden wollte.

"Ich meine: Haben Sie es nicht kleiner?". Nein, ich hatte es nicht kleiner und entschuldigte mich, da er dies zu erwarten schien.

"Ich kann diese Note nicht wechseln.". "Was? Wollen Sie mir vielleicht weismachen, dass eine städtische Strassenbahn mit unbegrenzten Mitteln keine Zwanzigernote wechseln könne? Ha, ha, ha! Wenn schon eine Privat person eine Zwanzigernote besitzt, wird die Tramver-waltung bestimmt eine um zwanzig Rappen kleinere Summe besitzen!"

"Tut mir leid, ich kann nicht wechseln-und Sie sollten mehr Verstand haben!"

"Tut mir leid! Glauben Sie mir, dasses gar nicht meine Absicht war, die finanziellen Misstände der Verwaltung aufzudecken. Das wird ja die Steuerzahler interessieren..." Der Trämler schien nicht sehr fest zuzuhören. Er schaute in seinem automatischen Geldwechsler nach – und blickte dann böse auf meinen blauen Lappen.

"Ich kann nicht wechseln..."

Das, mein Freund, ist Ihr eigener hler, denn wenn Sie sich nicht mehr Fehler, denn wenn Sie sich nicht um Ihr Geschäft kümmern als sich mit Fahrgästen streiten würden, die Zwanzigernoten inder Tasche haben, so hätten Sie in dieser Zeit so viel eingenommen, um mir herausgeben zu können. Warum drehen Sie nicht auf Touren? Sammeln Sie Geld ein, suchen Sie neue Fahrgäste, kassieren Sie - und bis zu meiner Haltestelle haben Sie dann die Neunzehnachtzig beisammen und wahrscheinlich machen Sie der Verwaltung dann noch etwas darüber hinaus.."

Etwas gehässig bemerkte er, dass ich eine ganze Menge zu sagen habe. Ich bin überzeugt, dass nur der Neid in diesem Menschen sprach. Sein ganzer Sprachschatz bestand offenbar aus "Alles bedient-Billett bitte" und "kannichtwechseln" und ich sagte ihm, dass im Lexikon das Wort "Kann-nicht" überhaupt nicht vorkomme. Höchstens das Wort "versagen" komme vor.

Er schaute sich um und frug, ob nicht jemand die Note wechseln könne, aber wenn jemand konnte, so sagte er nichts und keiner wollte meine Zwanzigernote haben, deren Echtheit ich selbst leise zu be-

zweifeln begann.

"Vielleicht möchte jemand dem Herrn zwanzig Rappen leihen. ?" schlug der Kondukteur vor, aber er rechnete zum vornherein nicht damit, auf diese Weise zu Geld zu kommen. Ich lächelte alle Leute freundlich an, sogar ein Wickelkind, aber mein Lächeln verfing nicht.

"Warum springen Sie nicht ander nächsten Haltestelle schnell hinaus, wechseln das Geld in einem Laden? Für Sie wird man das eher tun als für mich..."

"Kann nicht, keine Zeit, habe schon

Verspätung..."

"Natürlich, Sie mit Ihrem Querulieren verspäten den Kurs und verlieren der Verwaltung ganz ohne Zweifel einen Haufen Geld. Na ja, mit dem Geld der Steuerzahler kann man ja umspringen ... "

"Ja, und Leute wie Sie machen einen verrückt - ich werde um Versetzung auf

eine andere Linie eingeben."

Schliesslich ging er doch davon, um einige Billette zu verkaufen, aber er tat es ohne Liebe und sichtlich desinteressiert, denner war von meinen zwanzig Rappen beherrscht und ich beobachtete genau, wieviel er einnahm, aber es nicht genug.

"Wenn mir jemand mein Morgenblatt abkaufen würde, wäre das Problem gelöst" schlug ich nun meinerseits vor. Ich wartete ein wenig - kein Angebot. Worauf

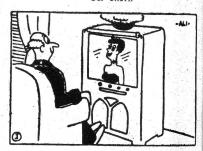
(Schluss auf Seite 751)

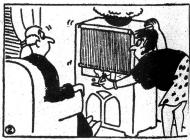


Humor



«Und wie lange bleibt deine Multer bei uns?»





Fernsehen: Geschichte ohne Worte (Esquire)

KREUZWORTRATSEL

Waagrecht; 1. Spielkarte. 3. Abkürzung für Sekunde. 7. weiblicher Rufname. 9. Prucht. 12. Fluss in der Schweiz. 13. gleicher Meinung. 14. arabischer Artikel. 15. Adelstitel. 16. Landeshauptstadt. 18. Zeichen für Iridium. 19. Mädchenname. 21. Vorword (zeitlich). 23. Bürde. 24. Verwaltungsbureat. 25. Tonart. 26. Abschiedswort. 27. weibliche Märchengestalt. 28. tätig. aktiv. 30. Millionenstadt. 31. Frucht. 33. Segelstange. 35. steht auf den meisten Adressen. 36. holländische Eins. 38. Zeichen für Eisen. 39. Vogelart. 40. Crème. art. 40. Crème.

Senkrecht: 1. Frucht. 2. Ueberwindung. 3. Häscher, Scherge (im Italienischen). 4. Mädchenname. 5. wird aus Früchten gemacht (Mehrzahl). 6. Frucht. 8. Frucht (Mehrzahl). 10. Bodenerhebung. 11. weich 4. Mädchenname. 5. wird aus Früchten gemacht (Mehrzahl). 6. Frucht. 8. Frucht
(Mehrzahl). 10. Bodenerhebung. 11. weichgelkocht. 15. Kreuzton. 16. Abkürzung für
Parteigenosse. 17. Besitztum. 20. Zeichen für
Baryum. 22. gedanklicher Einfall. 24. anderer Name für Storch. 26. Autozeichen für
Innerrhoden. 29. aus Früchten Eingemehtes (Mehrzahl). 30. Fragewort. 32. Siedlung.
Ortschaft. 34. englisches Bier. 37. Falz.
Rünne. ich explizierte, dass der Leitartikel ganz ausgezeichnet sei, und dass ich vom Kreuzworträtsel nur die ganz leichten Worte gelöst habe. Offenbarwar ich nicht in einem literarischen Strassenbahnwagen. Ich wollte, der Herausgeber wäre hier, der würde sich etwas denken und nicht mehr über seinen ausgedehnten Leserkreis plagieren.

Mittlerweile war der Kondukteur wieder da, seine Hand ausstreckend und sich vorstellend, ich habe seine kurze Abwesenheit dazu benützt, zwanzig Rappen

aus der Luft zu zaubern. "Kann nicht wechseln", sagte nun <u>ich,</u> denn schliesslich hatte er kein Copyright. "Dann werde ich halt doch schnell

rausmüssen, um zu wechseln."

Ein wirklicher Gentleman machte sich nun bemerkbar. "Wenn jemand mir vier Fünfernötchen für eine Zwanzigernote geben kann, ist es mir möglich, Ihnen ihre Note zu wechseln." Aber seine Note entbehrte jeglicher Popularität, bis schliesslich eine ältere Dame mit dem Kleinpapier herausrückte, nicht aber ohne vorher Name und Adresse des Gentlemans aufgeschrieben zu haben und etwas undeutlich von Falschgeld zu murmeln.

"So denn", sagte der Gentleman, "ich habe fünf Einfränkler und den Rest in Fünfernoten - wenn Sie mir Ihre Zwanzifernote geben, gebe ich Ihnen drei Fün-fernötli und die fünf Fränkler, und der Kondukteur wird Ihnen ganz sicher einen Franken wechseln können.

Ich stelle mir vor, dass es im inter mationalen Bankwesen auch so sei. Gab dem Trämler einen Franken, erhielt acht-zig Rappen heraus und ein Billett. Dann sagte der Gentleman, der mir so

Suvorkommend geholfen hatte, plötzlich Sanz ungentlemanlike: "Vrdami." "Kann ich helfen?" Ich bin immer vol-

ler Mitgefühl und Hilfsbereitschaft. "Ich habe einen Brief bei mir und nun

habe ich keine Marke, einen Zwanziger für den Automaten habe ich ebenfalls micht und die Post ist geschlossen...

"Jetzt werde ich <u>Ihnen</u> helfen", sagte ch, "ich habe eine <u>Zwanzigermarke!"</u> Der Trämler machte einen langen Hals und sagte: "Warum haben Sie mir nicht Sesagt, dass Sie eine Briefmarke haben?" "Weil Sie mich nicht darum gefragt ha-

ben, Staatsangestellter."

"Aber jetzt kann ich Sie wieder nicht bezahlen", sagte der Gentleman, doch ich wusste sofort die richtige Bank-Arith-"Das ist ganz einfach: Geben Sie nir die Zwanzigernote wieder zurück, dann gebe ich Ihnen die neunzehn Franken und achtzig Rappen wieder - dann sind wir wieder quitt!"

Er überlegte es sich und fand, dass sich machen liesse. Der Handel wurde abgeschlossen.

"Die nächste Haltestelle bitte", sagte der Gentleman und stieg aus.

Der Kondukteur wandte sich nun wieder n mich und sagte mit einem hämischen icheln: "Sehen Sie nun, was Sie von hrem Besserwissen haben? Jetzt haben Sie nämlich die <u>Taxgrenze</u> überfahren: Das kostet nochmals zwanzig Rappen!"

Ich begann keinen Streit mit ihm, denn 30hliesslich tat er auch nur seine Pflicht ud ich bin wirklich nicht der Mann, der in solchen Fällen Unvernunft an den Tag legt oder gar als geizig gelten möchte. Ich öffnete ganz einfach meine Briefasche und entnahm ihr eine Zwanzigfrankennote.... John Henry Mueller.

estecke Schaerer + Co



it unserer Werbung für die Spe-zialgeschäfte Alt-Bern haben wir ein paar Geschäfte, die das besondere Vertrauen unserer Leser verdienen, fast zufällig herausgegriffen. Dass diese Firmen sich gerade um Sie, lieber Leser, durch diese Anzeigenserie bemühen, ist wiederum kein Zufall. Sie werden den Vorteil selbst feststellen können, wenn Sie sich bei einem Einkauf in nächster Zeit auf die Werbung für Alt-Bern in un-serer «Berner Woche» beziehen



Beliebte Geschenke

in gediegener Auswahl bei

SPEZIALHAUS

Kramgasse 45, Bern

G. Wagner

BERN KRAMGASSE 6

TEL. 23470

Neuzeitliche Möbel und Innen-Einrichtungen



kragen und kleine zwei- bis vierteilige Colliers sind die Frühjahrsmode 1947

Birchley-Sauter PELZHAUS

Kramgasse 68, Bern

Zunfthaus zu Schiffleuten





Masskleidung für anspruchsvolle Damen und Herren

* WADER Eern, Gerechtigkeitsgasse 36, Tel. 2 00 66



BERNER KUNSTMUSEUM

Ferdinand Hodlerstrasse

Heroische Landschaft Joseph Anton Koch

Leingaben aus:

der Wiener Akademie,

der Albertina, Wien, dem Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck,

der Badischen Kunsthalle, Karlsruh

und andern ausländischen und schweizerischen Museen.

Geöffnet 10-12 und 14-17 Uhr.

Eintritt Fr. 1.-.